

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der Gründungssitzung des Kölner Netzwerks der Daseinsvorsorge am 10. Januar 2012, 14 Uhr, RheinEnergie, Parkgürtel

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Steinkamp,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zur Gründung des Kölner Netzwerks Daseinsvorsorge begrüßen zu können. Ihnen, Herr Steinkamp, vielen herzlichen Dank für diese Initiative, die Einladung und die Gastfreundschaft. Ihnen allen möchte ich danken, meine Damen und Herren, dass Sie heute hier zusammengekommen sind.

Die Lebensqualität unserer Städte hängt ganz wesentlich von der Qualität öffentlicher Dienstleistungen ab. Aus gutem Grund sind diese in Deutschland traditionell fester Bestandteil der kommunalen Selbstverwaltung. Als Städte stehen wir tagtäglich vor der Aufgabe, unsere Infrastruktur und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern sowie das soziale und kulturelle Zusammenleben unserer Bürgerinnen und Bürger lebensnah zu gestalten und zu fördern.

Indem wir öffentliche Dienstleistungen kommunal organisieren, sorgen wir nicht nur für die nötige Bürgernähe und lokal optimal angepasste Lösungen; wir garantieren auch, dass die Art und Weise, wie Dienstleistungen organisiert, finanziert und erbracht werden, Teil der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung sind. Denn unsere Bürgerinnen und Bürger sind nicht nur Kunden unserer kommunalen Unternehmen, sondern über ihre kommunalen Selbstverwaltungsstrukturen auch deren Eigentümer. Das macht die besondere Qualität der kommunalen Daseinsvorsorge aus.

Bewährte Strukturen der kommunalen Daseinsvorsorge geraten durch das europäische Wettbewerbs- und Beihilferecht zunehmend unter Druck, meine Damen und Herren. Bisweilen haben wir Städte selbst – und in der Vergangenheit auch die

Stadt Köln – der EU-Kommission gelegentlich Gründe geliefert, kommunale Praktiken auf den Prüfstand zu stellen; die Grundbestandteile der kommunalen Selbstverwaltung sind für uns jedoch nicht verhandelbar. Dazu zählt für mich auch die Freiheit der Kommunen, selbst darüber zu entscheiden, wie sie kommunale Dienstleistungen organisieren.

Die jüngste Debatte um die Energiepolitik, den Ausstieg aus der Atomenergie und den Einstieg in das postfossile Zeitalter zeigt, dass wir mit unseren dezentralen, kommunalen Strukturen sehr viel flexibler und innovativer sind als die großen Konzerne. Ohne die aktive Beteiligung der Kommunen werden die Klimaschutzziele nicht zu erreichen sein.

Ähnliches gilt für den Bereich Mobilität: Wir werden es nur dann schaffen, die Verkehrsströme umweltverträglich zu organisieren, wenn wir das öffentliche Verkehrsangebot und das Radwegenetz ausbauen, Wege verkürzen und Mobilität auch gerade denen ermöglichen, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Niemand anderes kann das besser leisten als wir, die Städte und unsere städtische Unternehmen.

Die Stadt Köln und der Stadtwerkekonzern haben sich vorgenommen, die Exzellenz-Marke „Daseinvorsorge Köln“ zu profilieren und zu stärken. Wir tun dies, da wir zu recht stolz sein können auf das, was Generationen vor uns begonnen haben und was von uns tagtäglich weiter entwickelt wird. Wir tun das aber auch, weil wir gegenüber dem Land, dem Bund und vor allem gegenüber der EU-Kommission und dem Europäischen Parlament noch sehr viel stärker als bisher deutlich machen müssen, dass öffentliche Dienstleistungen Gemeingüter sind, die nicht wie andere Güter auf dem Markt produziert und getauscht werden können; vielmehr sind sie integraler Bestandteil des demokratischen Staatswesens und der kommunalen Selbstverwaltung.

Meine Damen und Herren,
die Spielräume öffentlicher Haushalte werden immer enger. Gleichzeitig wachsen die Ansprüche unserer Bürgerinnen und Bürger auf Beteiligung an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen sowie auf Mitgestaltung öffentlicher Angelegenheiten. Beides zusammen stellt uns vor die Aufgabe, auch darüber

nachzudenken, wie wir in Zukunft öffentliche Dienstleistungen organisieren wollen. Bürgerengagement ist nicht der Lückenbüßer zu Zeiten leerer Kassen, sondern vielmehr der Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern, öffentliche Aufgaben in die eigene Hand zu nehmen. Auch diesen Aspekt sollten wir bedenken, wenn wir die Exzellenz-Marke „Daseinvorsorge Köln“ weiter ausgestalten wollen.

Meine Damen und Herren,
ich wünsche uns eine erfolgreiche Gründungssitzung und übergebe das Wort nun an Herrn Steinkamp.